

Albertpromenade

meine Bewertung:



Dauer:

2.0 Stunden

Entfernung:

7.5 Kilometer

Höhenunterschied:

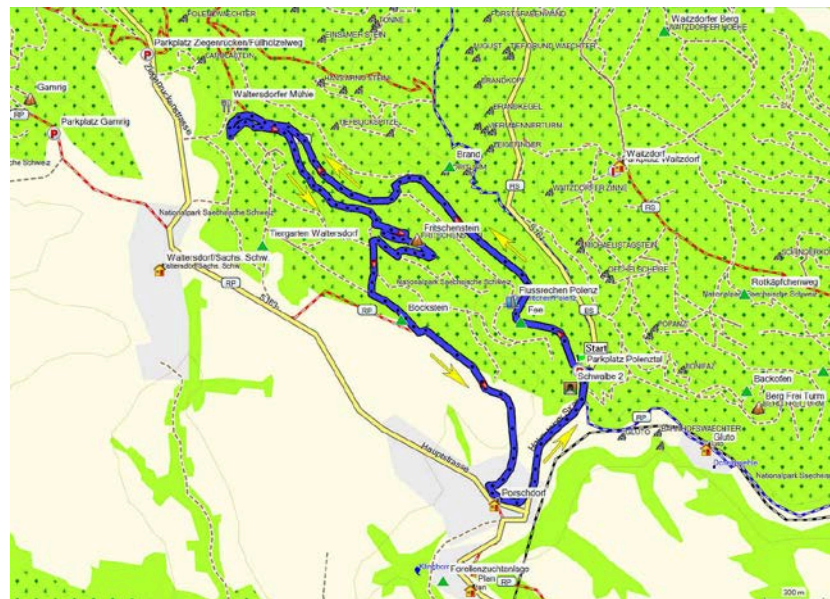
330 Meter

empfohlene Karte:

Brand – Hohnstein


Wanderggebiet:

Brand-Hohnstein



Beschreibung:

In dem Buch "Heimat- und Naturgeschichte der Sächsischen Schweiz Band 2" aus dem Stiegenbuchverlag (www.stiegenbuchverlag.de) war mir eine mir vollkommen unbekannt Albertpromenade begegnet, die natürlich gleich mal in der Natur untersucht werden musste. Vielleicht wäre es ganz sinnvoll gewesen, das Buch von Axel Mothes mitzunehmen, aber dazu später.

Der Startpunkt liegt am unteren Ende des Polenztals. Von dem Parkplatz geht es auf der Wanderwegmarkierung roter Punkt  ins Polenztal hinein.



Auf der linken Wegseite befindet sich das ehemalige Gelände der Frinzthalmühle, auf dem sich heutzutage ein paar Handwerksbetriebe niedergelassen haben. Damit diese Gebäude nicht von Treibgut bei Hochwasser beschädigt werden, befindet sich knapp oberhalb der Frinzthalmühle ein Flussrechen, der sehr wirkungsvoll ange-

schwemmte Bäume aufhält. Seit dem Hochwasser 2010 werden die Bachläufe in der Sächsischen Schweiz auch wieder gepflegt und von Totholz befreit, sodass die Gefahr inzwischen auch geringer geworden ist, dass sich gigantische Mengen altes Holz bachabwärts bewegen. Bei jenem Hochwasser waren zum Teil Bäume mit einem Meter Durchmesser angeschwemmt worden und durch den Wasserdruck des Hochwassers haben die Flussrechen gewaltig gelitten. Der Flussrechen im Kirnitzschtal hat sich komplett in seine Einzelteile zerlegt und dadurch auch noch selber ordentlich Schaden angerichtet. Aber vor so ganz normalem Treibgut schützt so ein Flussrechen schon sehr gut.

Die Wanderung führt weiter durch den sehr ruhigen unteren Teil des Polenztals. Nach ca. 1 Kilometer befindet sich rechts vom Weg eine kleine Ebene bzw. es sieht eigentlich sogar eher aus wie ein alter Bahndamm. Hier versteckt sich eine kleinere Höhle, die entweder eine Schichtfugenhöhle oder womöglich von Menschenhand entstanden ist. Nach der Form zu urteilen, müsste es eher eine künstliche Höhle sein. Vielleicht ist es auch der erste Anfang von einem Untersuchungsstollen gewesen. Im Dritten Reich sollte im Polenztal eine Fabrik entstehen, um Spirit herzustellen. Auch



heutzutage kann man davon noch Spuren entdecken. So ist am unteren Ende des Polenztal ein kurzer Stollen in den Sandstein gehauen worden und von der Höhle die Polenz aufwärts befinden sich sehr massive Fundamente, um Tanks aufzunehmen. Das Polenztal wäre sehr gut dazu geeignet gewesen, da es relativ eng ist und der Bach so manche Kurven fließt.

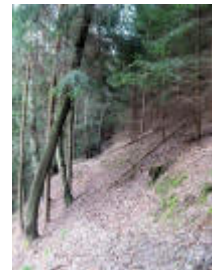


Die Wanderung führt weiterhin auf der roten Wanderwegmarkierung entlang und überquert auf einer hölzernen Brücke den Bach. Auf dieser Bachseite kann man auch weiterhin sehr angenehm mit ein paar wenigen Höhenmetern entlang wandern. Sehr auffällig ist, dass diagonal durch das Tal ein Damm verläuft, der heutzutage an einer Stelle gebrochen ist, sodass hier die Polenz ungehindert durchlaufen kann.

Normalerweise weist solch ein Gebilde immer auf eine alte Mühle hin, aber in diesem Fall scheint es irgendetwas anderes gewesen zu sein. Zumindest habe ich in dem Standardnachschlagewerk zu den Mühlen der Sächsischen Schweiz keinen Eintrag dazu gefunden.

Die Wanderung führt ziemlich exakt einen Kilometer auf der linken (von unten gesehen) Bachseite aufwärts, bis sich auf der rechten Wegseite eine offizielle Feuerstelle befindet und nach links ein deutlich sichtbarer Weg abbiegt. Auf diesem Weg geht es aus dem Polenztal heraus. Der Aufstieg erfolgt durch eine tief eingeschnittene, steile Schlucht. Der erste Aufstieg erfolgt an der linken Schluchtseite. Auf der gegenüberliegenden Seite befindet sich auch noch ein Aufstieg, der ein bisschen breiter und mit Pflastersteinen ausgelegt ist. Da es aber nach links auch aus der Schlucht herausgehen soll, wäre das der falsche Weg.

Insgesamt geht es etwas mehr als 100 Meter auf dem Weg aufwärts, bis nach links ein vollkommen unscheinbarer Pfad den Hang hinaufführt. Dieser Pfad sieht schon fast so aus, als ob es sich um einen Wildwechsel handelt. Hier geht es leicht ansteigend hoch, bis tatsächlich eine Art Weg erreicht wird. Von der groben Richtung geht es jetzt knapp unter dem oberen Rand des Polenztals wieder zurück zur Frinzhalmühle. Die eigentliche Albertpromenade ist in dem Bereich nur noch ganz grob zu erahnen, wenn man sich aber knapp unterhalb des Felsfußes entlang bewegt, dann kommt man ganz gut voran. Ziemlich ungewöhnlich ist, dass die gegenüberliegende Seite des Polenztals zur Kernzone und damit zur höchsten Schutzklasse der Sächsischen Schweiz gehört, aber die rechte Seite des Tals beliebig begangen werden kann. Trotzdem hat sich die Albertpromenade überhaupt nicht durchgesetzt und dadurch hat sich die Natur ohne jegliche menschliche Hilfe dieses Stückchen Landschaft zurück erobert. Die



Albertpromenade verläuft in ziemlich gleichbleibender Höhe am Hang entlang und lässt sich heutzutage noch ungefähr erahnen. Wenn man nach links den Hang hinunter blickt, kann man immer wieder den Wanderweg im Polenztal entdecken und darüber staunen, dass man hier oben vollkommen unentdeckt entlang wandern kann. Erst nach 600 Metern versperrt der Börnelgrund das Weiterwandern auf gleicher

Höhe. Hier kann man den Taleinschnitt entweder in einem Bogen umrunden oder man steigt die paar Höhenmeter ab und dann auf der gegenüberliegenden Seite wieder hoch. Was aber auf jeden Fall ein Trugschluss ist, dass der Waldweg, der anscheinend um den Grund herumführt, auf der gegenüberliegenden Seite auch weiter führt.

dass die Wildschweine noch keine Frischlinge hatten. Dann sollen die Bachen beim Zunahekommen überhaupt keinen Spaß verstehen. Zu Hause habe ich dann noch mal in das Buch von Axel Mothes geschaut und irgendwie festgestellt, dass ich den größten Teil der Felsinschriften, die er perfekt beschrieben hat, übersehen habe. Es musste sich also mal wieder herausstellen, dass es eigentlich sinnvoller wäre, das beschreibende Buch auf der Wanderung mitzunehmen und sich nicht einfach auf sein Gedächtnis zu verlassen.

www.wandern-saechsische-schweiz.de

Details zur Wanderung Albertpromenade

Kurzbeschreibung:

Für diese Erkundungstour geht es von der Frinzthalmühle ins Polenztal bis zur Waltersdorfer Mühle. Hier startet die historische Albertpromenade und schlängelt am Rande des Polenztal und Fritschenstein entlang. Der Rückweg erfolgt über Porschdorf.

Bewertung



Dauer der Wanderung:	Länge der Wanderung:	<u>Wandergebiet:</u>	Hochwassergefahr
2.0 Stunden	7.5 Kilometer	<u>Brand-Hohnstein</u>	Anreise und Wanderstrecke nicht Hochwassergefährdet

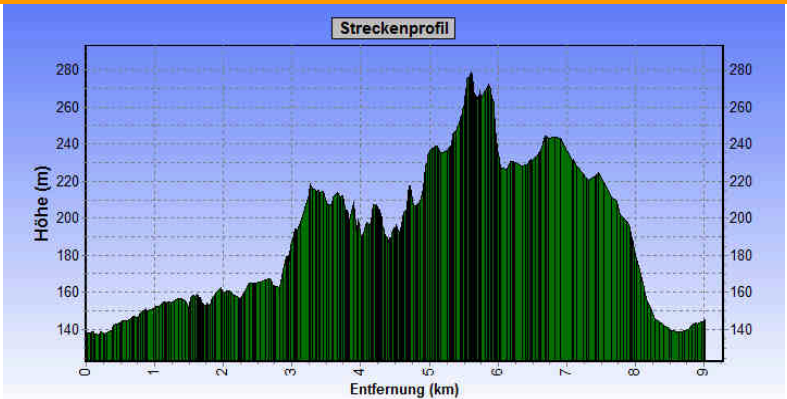
Anreise:

öffentliche Parkplätze:	Parkplatzgebühren:	Parkplatzgebühr für die Wanderung:	Empfohlener Parkplatz
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Oh wie schön, hier darf man kostenlos parken.	<u>Polenztal</u> <u>Frinzthalmühle</u>
Anfahrt aus der Richtung Bad Schandau (Markplatz):			
Von Bad Schandau in die Richtung Hohnstein/Rathmannsdorf fahren. Die Straße an der abknickenden Vorfahrtsstraße weiter in die Richtung Hohnstein fahren. Wenn man nach rechts in die Richtung Kohlmühle abbiegen könnte, dann ist der Parkplatz auf der linken Straßenseite.			
Fahrzeit bis zum Parkplatz (ohne Behinderung):		Ungefähre Entfernung:	
7 Minuten		5 Kilometer	
Anfahrt aus der Richtung Pirna (unterhalb der neuen Elbebrücke):			
Von Pirna auf der B172 über Königstein bis Bad Schandau fahren. In Bad Schandau die Elbe überqueren und dann gleich hinter der Brücke rechts in Richtung Hohnstein/Rathmannsdorf abbiegen. Die Straße an der abknickenden Vorfahrtsstraße weiter in die Richtung Hohnstein fahren. Wenn man nach rechts in die Richtung Kohlmühle abbiegen könnte, dann ist der Parkplatz auf der linken Straßenseite.			
Fahrzeit bis zum Parkplatz (ohne Behinderung):		Ungefähre Entfernung:	
23 Minuten		24 Kilometer	
öffentlicher Nahverkehr:			
Bus			

Untergrund:

Pfad:	Wanderweg:	Forstweg:	Asphaltiert:	Nutzung von Fahrstraße:
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	< 1 Kilometer

Höhenunterschied:

Aufstiegshöhenmeter:					
330 Meter					
Maximale Höhe:					
278 Meter					
Minimale Höhe:					
136 Meter					
normaler Auf-/Abstieg:	Treppen:	Hühnerlei- ter:	Leiter:	Klammern:	Klettern:
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Orientierung:

Karten vor Ort:	empfohlene Karte:	
<input checked="" type="checkbox"/>	Kartenname:	Brand – Hohnstein
Wegkennzeichnung:	Maßstab:	1 : 10.000
teilweise fehlend	Verlag:	Rolf Böhm Kartographischer Verlag
	ISBN:	978-3-910181-06-9
	Auflage:	3. Auflage 2011

Landschaft:

Wald:	Wiesen:	Felder:	Felsen:	bewohntes Gebiet:	Besondere At- traktionen am Wege:
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

kurze Beschreibung der besonderen Attraktion:

Pausenmöglichkeiten

Art der besten Pausenmöglichkeit:	Rastplatz mit Aussicht
Einkehrmöglichkeiten auf dem Weg:	Ein kleiner Imbiss ist an der Waltersdorfer Mühle vorhanden.

Anzahl andere Wanderer/Touristen

ein paar Wanderer

Hundeg geeignet

Ja

Kinderg geeignet

Ja

Besonderheiten

www.wandern-saechsische-schweiz.de